

WIR

Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der



We want U:
Kampagne für Fachkräfte-Rekrutierung gestartet - S. 3

Macht's Leben leichter:
Neuer Profibus-Analyser bei der Ingenieurtechnik - S. 10



Team Gendorf:
Seit 71 Jahren erfolgreich vor Ort im Werk - S. 7

Niederlassung München:
Ausbau schreitet voran, erste Erfolge spürbar - S. 9

Kommunikation & Teamarbeit - der Schlüssel zum Erfolg: Sehr positives Jahr 2011 – tolle Zukunftsperspektiven



Das Jahr 2011 ist zwar noch nicht ganz vorbei – aber schon jetzt kann man sagen: es war ein gutes Jahr. „23 Monate ohne meldepflichtigen Unfall – und das bei der Auslastung“, ist Fritz Kreuzpointner begeistert. „Da zeigt sich, dass unsere Schulungen und Sicherheitsunterweisungen bei den Mitarbeitern angekommen sind. Denn die Vermeidung von Unfällen ist die Leistung eines jeden Einzelnen in der täglichen Arbeit auf unseren Baustellen!“

Die Umsatz- und Ergebniszahlen stehen da schon fast im Hintergrund. Obwohl auch die sich sehen lassen können – einer der größten Umsätze der Firmengeschichte und viele neu geschaffene Arbeitsplätze. Eine gewaltige Steigerung der betrieblichen Leistung bei der AEK und ebenfalls

ein großes Wachstum in Burghausen. „Und in Österreich haben wir auch neu begonnen mit unserem Standort in Linz und dem weiteren Firmenausbau“, merkt der Geschäftsführer für Österreich, Wilfried Schütz, an.

Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

unsere Erfolgstory Menschen & Technik geht weiter ...
... mit WIR – das ist UNSERE seit fast 2 Jahren existierende Mitarbeiterzeitung, die anschaulich, auch für jeden unserer Kunden zeigt, was in UNSEREM TEAM steckt!
... mit WIR – das bedeutet viele tolle Menschen, Facharbeiter - NULL-Unfälle seit bald 24 Monaten, 17 neue Azubis seit September 2011 in der Unternehmensgruppe und 28 Jubilare, die gerne Jahrzehnte bei uns ihr Arbeitsleben verbringen!
... mit WIR – das sind auch viele Köpfe & Kämpfer, die seit Unternehmensgründung unsere erfolgreiche Philosophie vertreten!

Und darum geht es:

- Durch unseren stabilen, stetigen und sinnvollen Vorwärtsdrang in den letzten 5 Jahren sind wir verpflichtet, neue TOP-Kräfte zu entwickeln.
- Der Köpfe & Kämpfer der Zukunft wird von mir gemeinsam mit Mannschaft, Bauleitern und den Technischen Leitern entwickelt.
- Als Familienunternehmen handeln wir langfristig und müssen unser Team nicht dem Auf und Ab kurzfristiger Börsenentwicklungen unterwerfen.
- Darum gibt es vor allem bei UNS konkrete, glaubwürdige und nachhaltige Arbeitslebensperspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten, die nicht einmal große Konzerne so originell anbieten und umsetzen. Ordentliche Bezahlung garantiert.

Unsere Erfolgsstory wird weitergehen – Dank EUCH!

Viel Vergnügen beim Lesen in der Welt von Elektro Kreuzpointner wünscht

Euer

Fritz Kreuzpointner

Neubau Produktions- und Bürogebäude in Freiberg eingeweiht:

AEK setzt neuen Meilenstein einer 15jährigen Erfolgsstory

Nach sieben Monaten Bauzeit und einem Investitionsvolumen von rund 1,6 Mio. Euro hat die AEK GmbH in Freiberg einen weiteren Meilenstein in ihrer nunmehr 15jährigen Erfolgsgeschichte gesetzt: Am 24. November wurde das neue Produktions- und Bürogebäude unserer sächsischen Schwesergesellschaft eingeweiht und vor den Kunden, Mitarbeitern und Investoren seiner Bestimmung als Grundlage für die weitere positive Entwicklung der AEK übergeben.

Mehr auf Seite 14



Erfolgreiches Jahr 2011... Fortsetzung von Seite 1

Schwerpunkt: Bereichsübergreifende Projektentwicklung

„Aber, wir sind ein Familienunternehmen mit schon fast 90jähriger Tradition. Rekorde sind darum schön, jedoch nicht das Entscheidende. Eine nachhaltige, kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Firmengruppe ist viel wichtiger. Und da haben wir unsere strategischen Ziele“, betont Fritz Kreuzpointner. „Unser Unternehmen basiert auf der Industrie- und der Gebäudetechnik, der Ingenieurtechnik und dem Schaltanlagenbau – ein Leistungsportfolio, das fast keiner vorweisen kann. Ein technisches Spektrum und Fachwissen, das wir gezielt einsetzen, bündeln und weiterentwickeln müssen. Denn - nicht die Mannschaft mit den besten Einzelspielern wird gewinnen, sondern das beste Team! Und wir haben beides: tolle Einzelspieler und einen guten Teamgeist. Darum ist mir die Zusammenarbeit und Kommunikation so wichtig - in der Firmengruppe zwischen AEK und Burghausen, wie z. B. 2011 in Nünchritz, oder beim Aufbau in Österreich. Vor allem aber auch die bereichsübergreifende Projektentwicklung - Planung, Montage und Schaltanlagenbau gemeinsam. Da können wir noch besser werden, und da möchte ich in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt setzen!“

Schwerpunkt: Fachkräfte- und Nachwuchsförderung

„Für unsere Mitarbeiter eröffnen sich Top-Perspektiven“, so Prokurist Karl Spitzwieser. „Denn das Knowhow muss in den eigenen Reihen bleiben – die Bauleiter, Obermonteure und Spezialisten entscheiden über den Erfolg einer Baustelle. Und da haben wir hervorragende Leute und wollen vor allem Nachwuchskräfte noch weiter fördern.“ Personalchef Felix Aumayr betont: „Karriere bei Kreuzpointner – da stehen Ihnen viele Wege offen – egal ob als Führungskraft oder als Fachspezialist. Ich freue mich immer, wenn sich ein Mitarbeiter bei mir oder seinem Vorgesetzten meldet und wir mit ihm gemeinsam seine Möglichkeiten besprechen können.“

Kreuzpointner in Facebook: „Gefällt mir“ anklicken!

Seit Anfang Juli ist unsere Unternehmensgruppe in Facebook vertreten, um auch in diesem „Social Network“ über die Welt von Kreuzpointner zu informieren.

Zielgruppen sind vor allem jüngere Facebook-User, die im lockeren Stil die wichtigsten Infos über Elektro Kreuzpointner erhalten können. Vor allem Ausbildungs- und Job-Angebote mit dazugehörigen Terminen, tolle Projekt-Highlights zur Darstellung unseres Leistungsspektrums stehen im Vordergrund – damit klar wird: Bei uns wird's nicht fad! Aber auch die familiäre Unternehmenskultur wird hier rübergebracht, zum Beispiel mit News über unsere Mitarbeiter oder über unsere Events. Einige Facebook-Mitglieder aus unserer Firma haben schon auf das berühmte „Gefällt mir“ geklickt und in ihren persönlichen Profilen „Arbeitet bei Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe“ eingetragen. Also – beim nächsten fb-Besuch mal unsere Seite Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe anschauen und klicken – je mehr Leuten es gefällt, desto besser für unsere Firma!



Vier Bundestagsabgeordnete und drei Bürgermeister bei Elektro Kreuzpointner



Für die „Park & Charge“-Design-Konzepte zeigten die Politiker großes Interesse: (von rechts, hinten) MdB Ewald Schurer, Burgkirchens Bürgermeister Dr. Stephan Merz, Firmenchef Fritz Kreuzpointner, (verdeckt) SPD-Kreisvorsitzender Franz Kammhuber, MdB Gabi Fograscher, Firmen-Gesellschafterin Gabriele Kreuzpointner, MdB Dr. Bärbel Kofler, Betriebsratsvorsitzender Jürgen Bogner, Burghausens Bürgermeister Hans Steindl und Prokurist Florian Schneider.

Eine Delegation der bayerischen SPD-Bundestagsabgeordneten besuchte Anfang Oktober im Rahmen einer Landesgruppenreise unsere Firma, um vor Ort Einblick zu nehmen in das Leistungsspektrum und auch in die Problemfelder des Mittelstands im bayerischen Chemiedreieck.

Nach der Firmenvorstellung durch Fritz Kreuzpointner wurde der SPD-Delegation beim Firmenrundgang das weite Aufgabenspektrum des Unternehmens sowie das hohe Know how von Kreuzpointner erläutert.

Christian Schanda, Leiter der Ingenieurtechnik, zeigte dies anhand aktueller Projekte in den Bereichen Automatisierung, Visualisierung sowie Hardwareplanung. Alfred Aigner als Leiter des Schaltanlagenbaus veranschaulichte die Leistungsfähigkeit der Firma am Beispiel unseres Schalt-

schankebaus, eine der bayernweit modernsten Produktionsstätten. Der Sprecher der bayerischen SPD-Landesgruppe im Bundestag, Martin Burkert, bedankte sich bei der Firma Kreuzpointner für die Möglichkeit, „direkt vor Ort einen umfassenden und informativen Einblick bei einem Dienstleister wie Elektro Kreuzpointner gewonnen zu haben – das Leistungsspektrum der Firma zeigt das außergewöhnlich hohe Niveau, mit dem mittelständische Unternehmen im Umfeld der großen Industriestandorte in der Region agieren!“

„Freud-und-Leid-Kasse“: Tolles Engagement von Mitarbeitern für Mitarbeiter

Ein trauriger Anlass war die Gründung der „Freud-und-Leid-Kasse“ bei der EFK: Nachdem einer unserer Beschäftigten bei einem Verkehrsunfall zu Tode kam, wurde Anfang der 70er Jahre die Kasse von einigen Mitarbeitern gegründet, um bei den Hinterbliebenen für Blumenschmuck und andere Aufmerksamkeiten sorgen zu können. Schnell wurde die Kasse aber auch dazu genutzt, um für schöne Lebensmomente wie z. B. Geburten aus dem Kreis der Mitarbeiter gratulieren zu können. „Mittlerweile sind schon rund 120 EFK-Mitarbeiter

dabei, die in die Kasse einzahlen“, sagt Ludwig Vilsmaier, Leiter der EFK-Baustelle Gendorf und auch langjähriger „Vorsitzender“ der „Freud-und-Leid-Kasse“. Einmal im Jahr machen die „Kassen“-Mitglieder sogar einen gemeinsamen Ausflug, zusammen mit den Ehegatten und Partnern. „Unser Chef Fritz Kreuzpointner zahlt traditionell immer was dazu, das freut uns sehr!“ Heuer ging es zum Skifahren für drei Tage nach Zell am See, Après und Wellness natürlich inklusive bei diesem schönen Gemeinschaftserlebnis.

Herzlich willkommen: 19 neue Azubis bei Elektro Kreuzpointner

Mit den 17 „Newcomern“, die am 1. September ihre Ausbildung begonnen haben, und zwei neuen Azubi-„Nachrückern“ (seit 1.11. und 1.12.) als Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik, stehen nun insgesamt 51 junge Menschen als Lehrlinge in der Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe unter Vertrag.

18 der neuen Azubis begannen bei Elektro Kreuzpointner in Burghausen, einer bei der AEK in Freiberg. Von den 18 Ausbildungsstartern in Burghausen werden acht zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet, vier zum Elektroniker für Betriebstechnik, zwei zum Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik. Jeweils einer zum Elektroniker für Automatisierungstechnik und einer zum IT-System-Kaufmann sowie zwei junge Damen zu Bürokauffrauen.



AEK-„Starter“
Dave Dittrich.

Bei der AEK in Freiberg wurde ein neuer Azubi eingestellt – der junge Freiburger begann eine Ausbildung zum Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik. „Insgesamt befinden sich nun fünf Nachwuchskräfte in Ausbildung bei uns in der AEK“, freut sich auch AEK-Betriebsleiter Ulrich Marschner.



Die neuen EFK-Azubis am „Starttag“ 1. September.

Fachkräfte gesucht – Kampagne „We want U“ gestartet, bitte mit trommeln – es lohnt sich!

Der im Zuge unseres Expansionskurses immer stärker bemerkbare allgemeine Fachkräftemangel macht auch unserer Unternehmensgruppe zu schaffen. Seit einigen Monaten laufen daher verstärkt Maßnahmen der Personalabteilung und unseres Marketings, um Fachkräfte und Nachwuchs auf uns aufmerksam zu machen.



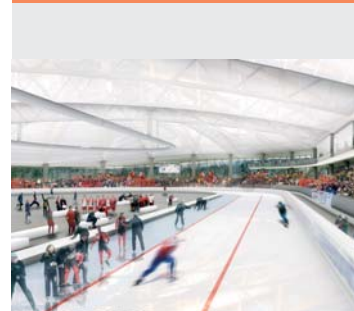
Neben den vielen Zeitungsanzeigen und Presseberichten für freie Stellen und für Ausbildungsplätze haben wir nun auch zwei „Personal-Flyer“ produziert, mit denen wir insbesondere Fachkräfte wie z. B. Techniker, Meister oder auch FH- und HTL-Abgänger direkt ansprechen wollen. Unter dem Slogan „We want U – Wer fehlt, Sind Sie! Karrierestart und Perspektiven by Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe“ informieren wir in aller Kürze und Würze über Perspektiven und Vorteile unserer Firma und zeigen, dass wir zu den Besten gehören!

Für das Titelbild der Flyer haben wir uns unsere Mitarbeiter Lisa-Marie Müller und Matthias Watzemberger „geschnappt“, die beim Foto-Shooting mit dem Burghäuser Fotografen Toni „Makkaroni“ Mack als Models erhalten durften. Für unsere

Models war's ein Heidenspaß und wir haben damit authentische Fotos mit eigenen Kreuzpointner-Mitarbeitern bekommen. Übrigens werden Lisa-Marie und Matthias demnächst auch auf die Besucher im Burghäuser Kino „Quadroscope“ mit dem Zeigefinger deuten: Auch hier schalten wir eine Dauerwerbung mit „We want U – wer fehlt, sind Sie!“

Sie als Mitarbeiterin und Mitarbeiter sind auch gefragt: Sprechen Sie doch bitte geeignete Kandidaten im Freundes- und Bekanntenkreis an, damit sie sich bei uns bewerben. Bei erfolgreicher Vermittlung einer neuen Fachkraft und deren erfolgreich bestandener Probezeit wird Ihr Engagement mit 500 Euro belohnt. Wenn's zwei oder mehr sind, umso besser für uns alle und auch für Sie!

Aktuelles aus der Unternehmensgruppe in Kürze



Mit EFK-Gebäudetechnik: Eisschnelllaufhalle Inzell „World Sports Building of the Year 2011“

Mit dem „World Sports Building of the Year 2011“ ist das Gebäude, das Behnisch Architekten aus München in Projektarbeitsgemeinschaft mit Pohl Architekten aus Jena realisiert haben (siehe auch die Planungsgrafik), im November auf dem „World Architecture Festival“ in Barcelona ausgezeichnet worden. Die „Max Aicher Arena“ war außerdem Finalist für das „World Architecture Festival Building of the Year 2011“. Elektro Kreuzpointner sorgte für die Ausstattung der Eisschnelllaufhalle mit der kompletten Gebäudetechnik - z. B. mit perfekter Beleuchtung und Akustik (siehe WIR 1/2010).

Sicherheit – Gesundheit – Umwelt: Noch eine Aktion für persönliche Schutzausrüstung

In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und unserem Schwerbehindertenvertreter wurde 2011 bei der EFK ein weiterer Baustein für sicheres und angenehmes Arbeiten der Mitarbeiter ermöglicht: „Wir haben die von der Firma kostenlos zur Verfügung gestellte persönliche Schutzausrüstung noch erweitert um das Angebot spezieller Arbeitsschuhe mit angepasster Schuhzurichtung“, sagt Wolfgang Strebel, Sicherheitsfachkraft bei EFK. Dies ist für alle Mitarbeiter ebenso kostenlos wie die individuell angepasste Schutzbrille mit Sehstärke (gibt es bei uns seit rund 20 Jahren) und der angepasste Gehörschutz (seit drei Jahren). Fritz Kreuzpointner liegt die bestmögliche Schutzausrüstung für alle Firmenarbeiter sehr am Herzen: „Viele unserer Leute müssen draußen bei Wind und Wetter arbeiten, das können wir ihnen nicht abnehmen. Aber umso mehr tun wir alles dafür, dass die Arbeit dann sicher und möglichst angenehm ablaufen kann!“

Fast 500 Arbeitsjahre bei Elektro Kreuzpointner geleistet

10jähriges EFK-Dienstjubiläum:

Robert Aigner,
Nikolaus Axmann,
Marco Cerullo,
Sabrina Fischer,
Christian Gross,
Mario Gutewort,
Christian Hackbarth,
Inge Haindl,
Manfred Hallhuber,
Josef Hansbauer,
Gerhard Heinzl,
Hubert Höhenberger,
Christian Kasböck,
Manfred Köhler,
Daniel Müller,
Siegfried Rosenkranz,
Anna Steinbach,
Olaf Ulrich,
Philipp Winkler,
Maria Zadny.

25jähriges EFK-Dienstjubiläum:

Michael Baumann,
Werner Dirkes,
Karlheinz Kasparak,
Rudolf Maier,
Horst Matheis,
Manfred Spitz,
Robert Stallbauer.

40jähriges EFK-Dienstjubiläum:

Karl Eckl und
Karl Kumutzoglu.



Ehrung durch die Geschäftsleitung: Die Jubilare der EFK mit 25 und 40 Dienstjahren.

Insgesamt 495 Jahre Engagement haben 29 Mitarbeiter von Elektro Kreuzpointner und vier bei der AEK Freiberg bewiesen – dafür wurden sie im Rahmen von Dienstjubilärfestern in Burghausen und Freiberg von der Geschäftsführung und der Betriebsleitung geehrt. Sieben EFK-Mitarbeiter erhielten für jeweils ein Vierteljahrhundert Treue zum Unternehmen Anerkennungs-Urkunden der IHK, zwei für sogar 40 Jahre.

Bei der EFK-Jubilärfestern in der Klostergaststätte Raitenhaslach, zu der auch die Ehe- und Lebenspartner eingeladen waren, bedankte sich Firmenchef Fritz Kreuzpointner bei den Dienstjubilaren, „die 1971, 1986 und 2001 in das Unternehmen eingetreten sind und sich über Jahrzehnte bei uns als Köpfer und Kämpfer eingebracht haben“.



Die vier Jubilare der AEK mit 10jährigem Dienstjubiläum.

Die AEK-Jubilare mit 10 Jahren Dienstjubiläum, Frank Scholze, Alexander Schneider, Reinhold Stiehl und Sylvia Peinelt, wurden von AEK-Betriebsleiter Ulrich Marschner ebenfalls im Rahmen einer schönen Feier in Freiberg geehrt.

Managementsystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz eingeführt

Die Elektro Kreuzpointner GmbH mit den Bereichen Elektro-, Mess- und Regeltechnik, Schaltanlagenbau, Kommunikations- und Sicherheitstechnik, Blitzschutz, Regenerative Energien, Planung, Automatisierung und Instandhaltung hat im Oktober ein Managementsystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz eingeführt und wendet dieses wirksam an.

Der Nachweis wurde im Rahmen eines Zertifizierungs-Audit der DEKRA erbracht. Damit zeigt sich

einmal mehr, wie hoch der Stellenwert von sicherem Arbeiten und dem Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter in unserer Firma angesetzt wird.

„Wir haben eine weitere Zertifizierung erhalten, eine Bestätigung für geleistete Tätigkeiten, jetzt liegt es an uns auch weitere Verbesserungen im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz umzusetzen“, erklärt Felix Aumayr, Qualitätsmanagement-Beauftragter (QMB). „Wir wollen in Zukunft

Gefährdungen minimieren. Wir wollen sowohl organisatorische als auch technische Schutzmaßnahmen verbessern. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war bereits die Einführung der neuen Arbeitskleidung als Bestandteil der PSA (Persönliche Schutz Ausrüstung). Wir (SiFa, QMB, Betriebsärztin) sind auf die Unterstützung von Euch allen angewiesen und freuen uns über Verbesserungsvorschläge insbesondere im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz!“



Serie: Unsere internen Bereiche stellen sich vor

Unsere Beschaffung: Dienstleister für die Produktion und „Kämpfer zwischen den Fronten“

„Die betriebliche Beschaffung ist die Zusammenfassung aller Tätigkeiten, die der Versorgung eines Unternehmens mit Material, Dienstleistungen, Betriebs- und Arbeitsmitteln sowie Rechten und Informationen aus unternehmensexternen Quellen (Güter- und Dienstleistungsmärkte) dienen.“ Was hinter dieser staubtrockenen Definition in der Realität unserer Unternehmensgruppe steckt, davon kann unser Beschaffungsteam ein Lied singen – hier im Rahmen unserer WIR-Serie „Unsere internen Bereiche stellen sich vor“.

Zunächst einmal die nackten Zahlen, hinter denen sich einerseits ein enormer Beschaffungsaufwand und andererseits die innerhalb eines Geschäftsjahres rasant fortschreitende Unternehmensentwicklung verbergen: Wurde 2010 innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe (EFK, AEK, EKA und AER) vom Beschaffungsteam noch ein Material-Einkaufsvolumen von rund 26 Mio. Euro bewältigt, steigerte sich dies heuer auf 37 Mio. Euro. Auch die Bestellungen (2010: 18.500 / 2011: 22.500) und die Rechnungen (2010: 32.000 / 2011: 37.500) verdeutlichen die Mengen und damit den erheblich angestiegenen Arbeitsaufwand für unsere Beschaffung innerhalb der letzten beiden Jahre.

Aber nicht nur das Material, sondern auch der Bestand von rund 11.000 Geräten an gut 30 Kreuzpointner-Niederlassungen und Stützpunkten (z. B. in Burghausen, Freiberg, München und Linz), die ca. 14.000 Lagerartikel in 18 Lagern und unser gesamter Fuhrpark wird vom Beschaffungsteam für die ganze Unternehmensgruppe gemanagt. Zusätzlich müssen Baustellen eingerichtet und das Rückmaterial bearbeitet werden. Und nicht nur das – auch die Subunternehmer fallen unter die Zuständigkeit der Beschaffung – von der Vertragserstellung, über die notwendigen Bescheinigungen bis hin zur Rechnungsprüfung.



Das Team Beschaffung: (von links oben nach rechts unten) Holger Pröbstl, Franz Stöckl, Reinhold Bartl, Michael Henghuber, Wilfried Schütz, Bernhard Schneider, Michael Wimmer, Uli Weber, Andreas Reiter, Gabriele Reuter, Christoph Ober, Daniela Rollig, Alfred Maurer, Brigitte Deser, Gabriele Bartl, Martina Wagner und Julia Meyer (es fehlt: Hermann Aigner).

gleichzeitig enge Terminpläne fordern alle. Der Einkauf muss dann sehr kurzfristig Material und Geräte fristgerecht und zum vorgegebenen Preis beschaffen. Das wird in Zukunft nicht leichter werden, denn auch im Bereich Material „spielt der Markt verrückt“ – allein die Kupfernotierung hat 2011 z. B. um über 30 % geschwankt. Nicht nur in der Produktion, auch in der Beschaffung müssen dann alle zusammenhelfen. „Für den Einsatz der Mitarbeiter und deren Flexibilität bedanken wir uns ausdrücklich“, sagt Florian Schneider, unser kaufmännischer Leiter.

Michael Wimmer – unser neuer Leiter der Materialbeschaffung

Eine große Herausforderung der nächsten Jahre in der Beschaffung wird die Sicherstellung der

Aktuelles aus der Unternehmensgruppe in Kürze

Mitarbeiterentwicklungsgespräche bis Ende 2012

Bis Ende 2012 werden alle Mitarbeiter unserer Unternehmensgruppe ihre Mitarbeiter-Entwicklungsgespräche (MEG) absolviert haben. Nach der MEG-Schulung der Projektmanager und Bauleiter im Sommer 2011 haben die ersten Gespräche mit der Belegschaft begonnen. Die Schulungen der Obermonteure beginnen Ende Januar und werden im 1. Quartal 2012 abgeschlossen. Im Mittelpunkt der MEG steht das Entwicklungspotential jedes Kreuzpointner-Mitarbeiters.

Am 23.12.2012: Unfallfrei-Jubiläum steht bevor

Jetzt heißt es „Daumen drücken“ und wie bisher auf die Arbeitssicherheit und Vermeidung von Unfällen achten, denn am 24. Dezember könnte eine neue Rekordmarke geknackt werden: Dann steht das zweijährige Unfallfrei-Jubiläum von EFK ins Haus! Bereits am 24. Juni konnte die EFK-Belegschaft stolz auf 18 Monate unfallfreies Arbeiten zurückblicken – nicht nur für die persönliche Sicherheit jedes Einzelnen ein schönes Ereignis, sondern auch für das Image der gesamten Firma: Es gibt gerade in einem so handwerklich aufgestellten Unternehmen wie bei uns weit und breit nur wenige Firmen, die so etwas schaffen. Und unsere Kunden, gerade in der Großindustrie vor Ort, sind nicht nur über unsere Kompetenz und die Ausführungsqualität begeistert, sondern auch über unser hohes Niveau in Punkte Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung.



Das Team Beschaffung in Freiberg: (v. li.) Claus Schradt (Lager), Andreas Menzel (Leiter Materialwirtschaft), Kerstin Walcha (Rechnungen und Bestellungen), Kristin Arnold (Lager, Retouren, Rückgaben) und Eberhard Arnold (Lager, Transport).

Der Kunde fordert alle – Produktion und Beschaffung

Neben der Produktion hat auch die Beschaffung mit Auslastungsschwankungen zu kämpfen. Nach einem oftmals eher ruhigen ersten Quartal, gibt es spätestens im zweiten Halbjahr regelmäßig einen Auftragsboom. Und wie jeder weiß, geht es dann auf der Baustelle „richtig rund“ – viele Aufträge und

Materialverfügbarkeit und der Produktqualität sein. Nicht nur dazu wurde im September durch die Verstärkung des Einkaufs mit dem erfahrenen Elektromeister Michael Wimmer die technische Kompetenz verbessert, um gleichwertige, jedoch kostengünstigere Produkte, beschaffen zu können.

Nachdem Wilfried Schütz sich künftig noch mehr auf unser österreichisches Unternehmen konzentrieren wird, tritt Michael Wimmer in seine Fußstapfen und wird schrittweise seine Rolle übernehmen.

**Aktuelles aus der
Industrietechnik in Kürze**
**MHKW Burgkirchen:
Kompletter Leittechnik-Umbau**

Im Müllheizkraftwerk (MHKW) Burgkirchen läuft bis 2013 ein „sehr kniffliges Projekt“, wie Projektleiter Jan Speer vom Industrietechnik-Team Baustelle Gendorf erläutert: Hier erfolgt seit Sommer 2011 der komplette Umbau der Leittechnik SPPA-T3000 im Auftrag von Siemens Kraftwerksbau.

„Das alles unter laufendem Betrieb, es darf keine Ausfälle geben – das ist auch für die Siemens-Leute ein Pilotprojekt!“ 16 W-LAN-Stationen werden im gesamten MHKW aufgebaut, 1,4 km Schutzrohr und 1,5 km LWL-Kabel verlegt, hinzu kommen noch 4,3 km Spannungsversorgung. Ende 2013 wird das Projekt voraussichtlich abgeschlossen sein.



Projektleiter Jan Speer (li.) und Markus Brachinger beim Einbau von Schaltanlagen für die neue Leittechnik des Müllheizkraftwerks.



Projekt MHKW: André Richter bei der ODTR-Messung zur Prüfung der WLAN-Funktionalität.



Dank für die große Leistung aller Beteiligten beim Nünchritz-Projekt, hier stellvertretend unser „Kernteam“ (von links) Robert Utz, Ludwig Blenninger, Andreas Niedermeier, Thorsten Scheck und Ralf Koch (es fehlt Christian Donner).

Abschluss des größten EMSR-Auftrags der Firmengeschichte: „Großaufträge können nicht nur vor der Haustüre bewältigt werden!“

Mit dem Abschluss des größten EMSR-Auftrags der Firmengeschichte im Herbst 2011 ging für die Industrietechnik und die ganze Unternehmensgruppe ein Projekt erfolgreich zu Ende, das alle bisher bekannten Dimensionen unseres EMSR-Leistungsspektrums übertroffen hat. Auf einer der wahrscheinlich größten Baustellen Deutschlands, im sächsischen Nünchritz, waren unsere Teams für knapp zwei Jahre gefragt und bewiesen dabei eindrucksvoll, dass Elektro Kreuzpointner nicht nur vor der eigenen Haustüre in Burghausen, sondern auch in 500 km Entfernung Großaufträge zur vollsten Kundenzufriedenheit und völlig unfallfrei abwickeln kann.

„Anfang 2010 erhielten wir den größten EMSR-Auftrag der Firmengeschichte von einem namhaften deutschen Chemieunternehmen. Die Anlage dient zur Herstellung von PV-Grundmaterialien für die Stromgewinnung“, erklärt Prokurist und Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser. Nach einer rekordverdächtigen Bauzeit – und einige Monate früher als geplant – nahm die Anlage bereits im 3. Quartal 2011 die Produktion auf. Insgesamt betrug die Bauzeit knapp zwei Jahre, das Chemieunternehmen schuf damit in der mitteldeutschen Region über 500 neue Arbeitsplätze.

Von unserer Unternehmensgruppe waren in Spitzenzeiten bis zu 250 Mitarbeiter im Einsatz, tatkräftige Montageunterstützung mit einem Team von rund 30 Mitarbeitern leistete auch unsere sächsische Schwesterfirma AEK GmbH unter der Leitung von Ulrich Marschner. Für serielle Arbeiten wie Kabelwegebau, Kabelzug usw. kamen auch bei diesem Projekt wieder unsere aus anderen Großprojekten bekannten und langjährig bewährten Subunternehmer zum Einsatz. „Trotz größtem Termindruck hatten immer die Sicherheit, Qualität, Flexibilität und Termintreue höchste Priorität, und auch bei diesem groß dimensionierten Projekt hatten wir keinen mepflichtigen Unfall zu verzeichnen“, ist Spitzwieser stolz auf die gesamte Mannschaft.

Riesige Material- und Montage-Dimensionen

Die erfahrene Führungsscrew aus Burghausen hatte nicht nur das Personal zu koordinieren, sondern Unmengen an Materialien zu disponieren, zu verwal-

ten und zu verbauen: So wurden z. B. über 2,2 Mio. Meter Kabel und Leitungen, über 36.000 Meter Steige- und Kabeltrassen, ca. 10.000 Leuchten, knapp 500 Antriebe und rund 900 Unterverteiler montiert und angeschlossen. 760 Schaltschränke mussten eingebracht, aufgestellt, betriebsfertig verkabelt, angeschlossen, gecheckt, gemessen und protokolliert werden.

Zigtausende Mess-Stellen wurden verwaltet, angeschlossen, verrohrt, gecheckt, eingestellt und in Betrieb genommen. Bei der Inbetriebnahme der gesamten Werks-Anlage leisteten die Spezialisten von Kreuzpointner ebenfalls tatkräftige Unterstützung. Neben der projektführenden Industrietechnik waren auch die Fachbereiche Schaltanlagenbau und Ingenieurtechnik an dem Großprojekt mit dem Auftragsvolumen in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags tatkräftig beteiligt.

Karl Spitzwieser verbindet seinen Dank an die komplette beteiligte Mannschaft für die erfolgreiche Bewältigung des bisher größten EMSR-Auftrags der Firmengeschichte mit hoher Anerkennung. Dem „Kernteam“ des Projekts zollt er ebenfalls besonderes Lob: „Das Team – allen voran die Herren Blenninger, Donner, Niedermeier, Utz, Scheck, Koch (AEK) und weitere Teammitglieder – hat damit eindrucksvoll gezeigt, dass wir Aufträge in solchen Dimensionen nicht nur vor Ort in Burghausen, sondern sondern auch in 500 km Entfernung zur vollsten Kundenzufriedenheit abwickeln können, eine tolle Leistung!“

Industrietechnik-Team Werk Gendorf: Seit 71 Jahren erfolgreicher Partner vor Ort

Rund 40 Mitarbeiter zählt zur Zeit das Team des Kreuzpointner-Standorts im Industriepark Werk Gendorf: Wartung, Instandhaltung, Tages- und Projektgeschäft in der kompletten EMSR-Bandbreite für alle im Industriepark ansässigen Unternehmen und für zuliefernde Firmen sind das Aufgabengebiet – und das seit 1940, denn Elektro Kreuzpointner ist seither im Werk Gendorf ansässig.



Das Team der Baustelle Gendorf und MHKW mit Baustellenleiter Ludwig Vilsmaier (ganz rechts vorne).

„Wir sind seit der Umstrukturierung des früheren Hoechst-Werkes zu einem Industriepark die älteste am Standort ansässige Firma“, erklärt Ludwig Vilsmaier (62), Leiter der firmenintern so genannten „Kreuzpointner-Baustelle Gendorf“. Seit 1973 ist er im Werk und kennt fast jeden Winkel auf dem gut zwei Quadratkilometer großen Gelände, so wie die meisten der überwiegend langjährigen Teammitglieder.

Langjährige Mitarbeiter mit speziellem Gendorf-Know how

„Zum Teil sind unsere Mitarbeiter hier seit bis zu 25 Jahren und verfügen dabei über ganz spezielle Fachkenntnisse für die Gendorfer Betriebe, wie zum Beispiel den Begleitheizungsbau, mit dem Rohrleitungen oder ganze Kesselanlagen elektrisch beheizt werden können“, sagt Vilsmaier. Das verschafft dem Team für jeden Elektro-EMSR-Fachbereich außergewöhnliche Kompetenz und unterstreicht den besonderen Charakter der Gendorfer Baustelle, die neben den großen Unternehmen Clariant, Dyneon, Linde Gas, InfraServ Gendorf, Klöckner Pentaplast und Vinnolit ein weiteres rundes Dutzend Werksfirmen betreut. Vor zwei Jahren begann man von hier aus auch mit der Versorgung des nahen Müllheizkraftwerks (MHKW) mit EMSR-Dienstleistungen.

Seit 2006 ist Kreuzpointner im bestens ausgestatteten Gebäude 251 angesiedelt. Hier findet sich neben der Teamleitung und Verwaltung eine kom-

plette Werkstatt für alle EMSR- und Schlosserbelange, ein großes Magazin, ein eigener Schaltschrankbau und eine Fernmeldeabteilung (Brandmeldeanlagen, Schwachstrom). „Wir arbeiten hier von der Akquise bis zur Abrechnung wie eine autarke Firma und können unsere Kunden direkt vor Ort nach ihren individuellen Bedürfnissen betreuen“, so Vilsmaier. Mit der Standort-Betreiber-Gesellschaft InfraServ arbeitet man bei vielen Projekten eng zusammen.

Zwei aktuelle Groß-Projekte

Neben den zahlreichen routinemäßigen Dauerarbeiten ist das Gendorfer Kreuzpointner-Team derzeit mit Großprojekten im Industriepark gut ausgelastet: Für einen international führenden Hersteller von hochentwickelten Technologieprodukten errichtet Kreuzpointner die komplette Gebäudetechnik. Für Clariant wird seit August bis in das Frühjahr 2012 die ganze EMSR-Technik eines neuen Tanklagers montiert.

„Unsere autarke Arbeitsweise ist nur aufgrund unseres besonders engagierten und firmentreuen Teams möglich, wir haben hier sehr gute Vorarbeiter, die ihre Aufträge völlig selbständig abwickeln“, ist Vilsmaier stolz. „Dieses Engagement und die Treue zum Unternehmen sind eine wesentliche Basis für die seit über sieben Jahrzehnten laufenden Rahmenverträge mit dem Werk Gendorf“, betont Industrietechnik-Leiter Karl Spitzwieser.

Erdgasspeicher-Projekte: Zwei weitere in Aussicht

Nach dem Abschluss von vier aufwändigen EMSR-Projekten der Industrietechnik für die Erdgasuntergrundspeicher der RAG (Rohöl-Aufsuchungs-AG Wien) in Nußdorf, Zagling und Haidach II, alle im Auftrag von M&B, befinden sich EMSR-Aufträge für zwei weitere Speicheranlagen im benachbarten Österreich in Aussicht: In Oberkling und Pfaffstätt will die RAG nach der Inbetriebnahme weitere 685 Mio. m³ Arbeitsgas als Speichervolumen zur Verfügung stellen.

Die Speicher dienen neben dem Ausgleich von Schwankungen zwischen Erdgasbezug und -Verbrauch der Gewährleistung von Versorgungssicherheit und Bezugsoptimierung.

Unsere Industrietechnik würde nach Auftragserteilung wieder die komplette EMSR-Installation vornehmen.

WIR IMPRESSUM

WIR - Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe

Herausgeber:
Fritz Kreuzpointner,
Vorsitzender Geschäftsführer

Elektro Kreuzpointner
Unternehmensgruppe
Burgkirchener Straße 3
D-84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 8677 / 8703-0
elektro@kreuzpointner.de
www.kreuzpointner.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Florian Schneider,
Kaufmännische Leitung

Redaktion:
Markus Koch M.A.,
KommExpert,
84489 Burghausen

Layout und Gestaltung:
Maximilian Wanschka,
Werbung Art Design,
83026 Rosenheim

Druck:
Niedermayer & Tandler GmbH
84524 Neuötting

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion sowie Angabe der Quelle; Belegexemplar verpflichtend.

Aktuelles aus der Gebäudetechnik in Kürze

Expansionskurs der Gebäudetechnik hält an



Der vor rund ein- einhalb Jahren begonnene Expansionskurs der EFK-Gebäudetechnik läuft weiter: Wie Bereichsleiter Bernhard Ehegartner

mitteilt, stehen in den nächsten zwei Jahren Großprojekte mit Auftragssummen im zweistelligen Millionenbereich in Aussicht. Dies sind unter anderem Projekte mit höchster Sicherheitsstufe, bei denen sich die Kunden voll auf die Kompetenz der Kreuzpointner-Gebäudetechnik verlassen können. 2012 wird ein Schwerpunkt der Aufträge in der Region rund um den Flughafen München-Erding sein. Insgesamt gewichten sich die Aufträge zu 40 Prozent mit Kunden der öffentlichen Hand, 60 Prozent im Stammkundenbereich.

Neuer Bauleiter in der Gebäudetechnik: Walter Janda



Als neuer Bauleiter, eingestellt am 1. Juli, ist Walter Janda (35) mit bis zu sechs Teammitgliedern bereits

in großen Gebäudetechnik-Projekten voll eingebunden: Im Auftrag der Firma Brüderl ist Jandas Team seit Sommer 2011 in das Projekt „Königshof 2“ in Traunreut eingebunden. Bis Mitte 2012 ist hier im Auftragswert von rund 400.000 Euro die komplette Gebäudetechnik für das Wohn- und Geschäftshaus inklusive Tiefgarage abzuwickeln.

Erfolgreich abgeschlossene Millionen-Projekte

Folgende Großprojekte der Gebäudetechnik wurden erfolgreich im Herbst abgeschlossen: Die Reha-Klinik der Medical Park AG bei Bernau am Chiemsee (rund zwei Mio. Euro unter Projektleitung von Hans-Peter Bauer und vor Ort unter Hüseyin Cizmeci). Rechenzentren bei Heidenhain in Traunreut (500.000 Euro, Projektmanager Fritz Rottler und Bauleiter Hans Ammer). Die Bad Reichenhaller Kommunal-Projekte „Sonderbeleuchtung Rupertstherme“ (400.000 Euro, Projektmanager André Dahner und Bauleitung Thaddeus Richta) sowie das Installationsprojekt „Heimatmuseum“ (350.000 Euro, Projektmanager André Dahner und Bauleitung Walter Janda).

Ein ganzes Werk wird mit modernster Brandmeldetechnik ausgestattet



Besonders viel Brandmeldesondertechnik gefragt: Rauchversuch in der größten Halle im Linde-Werk Schalchen. Im kleinen Bild ein Teil unseres Gebäudetechnik-Teams in Schalchen: (v. li.) Projektleiter Andreas Schröpfer, Bodo Scheidt Linde, EFK Monteure Jens Schwabe, Ronny Dietrich, Marcel Thieme, Andreas Walzl Linde, Bauleiter EFK Norbert Kroner.

Seit Juli 2010 läuft der größte Einzelauftrag für Brandmeldesicherheitstechnik in der Geschichte unserer Firma: Bis Juli 2012 werden unsere Brandmeldeanlagen-Spezialisten von der Gebäudetechnik das gesamte Linde-Werk Schalchen bei Trostberg flächendeckend mit modernsten Einrichtungen zur Brandfrüherkennung ausrüsten, Auftragswert eine runde Million Euro.

Im Werk Schalchen der Linde Group entwickeln und fertigen 650 Ingenieure und qualifizierte Facharbeiter Komponenten und komplettierte Module für den Einsatz in verfahrenstechnischen Anlagen (z.B. Ethylen-, Synthesegas-, Erdgasverflüssigungs-, Luftverlegungsanlagen). Um die Mitarbeiter und die Sachwerte wie Produktionshallen und Gebäude auf dem rund 200.000 m² großen Werksgelände optimal gegen Brandgefahr zu schützen, wurde die Kreuzpointner-Gebäudetechnik mit der Installation von insgesamt ca. 3.000 Brandmeldesystemen beauftragt.

Schweißen, schleifen, Plasmaschweißen, Löten, Metallschneiden: In der Produktion ist es notwendig viel Brandmeldesondertechnik und abgestimmte Systeme zu projektieren und zu installieren. „Nach Abschluss unseres Projekts im Sommer 2012 können 21 Produktionshallen, zehn Gebäude und ein Versorgungsschacht mit absoluter Hightech in der Brandfrüherkennung überwacht werden“, sagt Projektleiter Andreas Schröpfer.

Enorme Projekt-Dimensionen

Die Dimensionen des Projekts im „System Integral“ unserer Gebäudetechnik veranschaulichen die einzelnen Komponenten eindrucksvoll: Unser Team installiert eine komplette Brandmeldehauptzentrale, 15 Brandmeldeunterzentralen, 250 Druckknopfmelder, 1.100 automatische Multisensormelder, 69 Rauchansaugsysteme, 8000 m Ansaugrohr, 16 ADW-Transssafesysteme in Kupferrohrtechnik, 960 Sirenen, 35 Netzteile zur Versorgung der Alarmierungseinrichtung und 80 Steuerkoppler. Hinzu kommen noch 40 Blitzleuchten und 800 m TSC Sensorkabel mit 205 Sensoren. Bereits vorhandene Einrichtungen bleiben soweit sinnvoll erhalten und werden in das Brandmeldesystem integriert (z.B. Feststellanlagen). „Alle Zentralen sind über ein Sicherheitsglasfasernetzwerk, eine Glasfaserringleitung, vernetzt“, so Schröpfer. Die Umsetzung erfolgt in drei Bauabschnitten, der letzte wird von Januar bis Juli nächsten Jahres abgewickelt. Die Männer stellen sich dabei besonderen Herausforderungen, wie zum Beispiel Installationen der Brandmeldetechnik im laufenden Produktionsbetrieb, Hubsteigerarbeiten in Höhen bis zu 30 Meter, Arbeiten in beengten Räumen und Schächten. „Wir erfüllen hier die hohen Linde-Sicherheitsstandards mit allen Konsequenzen, müssen täglich Gefährdungsanalysen für Arbeitsfreigabeverfahren erstellen, uns völlig an den Produktionsabläufen orientieren, alles in enger Abstimmung mit Linde“, erklärt Schröpfer.

Großprojekt Linde Pullach – Top-Ausführung bis zur „Nachhaltigkeit in Gold“

Für den Auftraggeber Linde AG in München/Pullach stemmt die Gebäudetechnik unter der Projektleitung von Hans-Peter Bauer von Dezember 2011 bis voraussichtlich Juni 2013 ein technisch höchst anspruchsvolles Elektroinstallationsprojekt, das zudem einer „Nachhaltigkeitszertifizierung in Gold“ standhalten muss. Top-Qualität für einen Millionen-Auftrag ist hier oberstes Gebot. In der Ausführung durch die EFK-Gebäudetechnik sind die kompletten allgemeinen Elektroinstallationen beinhaltet, inklusive der EIB-Technik für die Beleuchtungsanlagen sowie auch alle Schwachstrom- und Sicherheitstechnik-

leistungen wie Brandmeldeanlage, Lautsprecheranlage und Zutritts-Kontrollsysteme. Das bisherige Auftragsvolumen der ELT- und I&K-Leistungen beträgt rund 2,7 Mio. Euro. Die Projektleitung vor Ort nimmt Hüseyin Cizmeci vor, die Montageleitung Thomas Glashauser. Die M+W-Planung macht Franz Wierer, für die Schwachstrom- und die Sicherheitstechnik unterstützt ihn Markus Huber. Für das technisch sehr anspruchsvolle Projekt wird vom Auftraggeber eine „Nachhaltigkeitszertifizierung in Gold“ (Qualität nach DGNB-Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen) angestrebt: „Das bedeutet für uns,



Knapp 30 Mio. Euro investiert Linde AG in Pullach in ein neues Bürogebäude mit 24.000 m², unsere Gebäudetechnik wird hier bis Sommer 2013 beschäftigt sein.

dass in diesem Projekt eine top Ausführungsqualität erforderlich ist. Zudem müssen alle Materialien - auch Dübel und Schrauben, was noch nie der Fall war - vor der Disponierung bzw. Ausführung dem Auftraggeber zur Bemusterung mit Freigabe vorgelegt werden“, erklärt Hans-Peter Bauer.

Ausbau der Niederlassung München schreitet voran

Die EFK-Niederlassung in München-Riem startet durch: Zusammen mit dem neuen Projektmanager André Dahner und dem bewährten Projektleiter Florian Rossmann haben unsere Münchner Kollegen das verstärkte Aufleben des Projektgeschäfts in und um München im Visier. Dafür wird ein starker Personalaufbau erfolgen, der mit dem weiteren Ausbau der Kompetenz einhergehen wird. Erste Erfolge mit laufenden Projekten zeichnen sich bereits deutlich ab.



Unsere Niederlassung in München-Riem, im linken kleinen Bild Projektmanager André Dahner, rechts Projektmanager Florian Rossmann und unsere neue Büroassistentin Sabine Müller.

Seit über 20 Jahren bei Kreuzpointner, betreut Florian Rossmann erfolgreich die Top-Kunden Roche Penzberg, Espe, Messe München und BMW München. Zusammen mit André Dahner, der 2011 zur EFK-Gebäudetechnik gestoßen ist (siehe WIR 1/2011), wurde heuer im Sommer ein kompletter Neustart angepackt. Oberstes Ziel ist das Aufleben des Projektgeschäfts in München und Umgebung.

Aufstockung auf bis zu 100 Mitarbeiter geplant
„Neukundengewinnung und Großprojekte stehen dabei im Vordergrund“, erklärt Dahner. Wesentliche Grundlage dafür bei EFK München sei die Teambildung: Die Mannschaft mit derzeit rund 50 Monteuren und fünf Bauleitern, größtenteils aus dem Raum München stammend, soll Zug um Zug auf 80 bis 100 Mitarbeiter vergrößert werden, um Großkundenprojekte stemmen zu können. Bereits neu hinzu-

gekommen ist Sabine Müller, geborene Münchenerin, seit Herbst die kaufmännische Assistentin unserer Niederlassung und zuständig für die Büroorganisation. Auch eine Lehrlingsausbildung ist laut Gebäudetechnik-Leiter Bernhard Ehegartner spätestens 2013 vorgesehen sowie der Aufbau einer Fernmeldeguppe.

Und die Münchner Kollegen schieben schon spürbar bei vielen Projekten an, was z. B. beim Kunden Astrophysik München-Garching mit einem Auftrag in Höhe von 580.000 Euro zu sehen ist. Außerdem im Kreiskrankenhaus Schwabing, wo sensible Demontagen unter laufendem Betrieb im Auftragswert von 250.000 Euro abgewickelt werden. Für den Bezirk Oberbayern werden Demontagen an einem Atom bunker für 40.000 Euro durchgeführt. Laufende Projekte sind zudem bei der Messe München, bei BMW München und bei Espe.

1,5 Mio.-Projekt Rehaklinik Bayrisch Gmain läuft bis 2013



Ein „dicker Brocken“ ist der bis Mai 2013 laufende Gebäudetechnik-Auftrag zur Sanierung der Rehaklinik Hochstaufen in Bayrisch Gmain. Im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung Bund projektiert Fritz Rottler mit Bauleiter Hans Rötzer (Foto) und Andreas Schröpfer (Sicherheitstechnik) für ca. 1,5 Mio. Euro die Sanierung von ca. 225 Bettenzimmern, dem Speisesaal, der Groß-Küche und der allgemeinen

Räume der Reha-Klinik. Auf dem „Projekt-Speiseplan“ stehen neue Niederspannungshauptverteilungen, die Erneuerung der Brandmelde- und Alarmierungsanlage sowie der Lichtrufanlage.

Spezialität laut Fritz Rottler bei diesem Auftrag: „Während des Umbaus kommen immer wieder Änderungen und Probleme auf, die besondere Lösungen und Ideen erfordern!“

Kreisklinik Burghausen: Punktlandung bei Umbau Funktionstrakt Ost

Unter der Führung von Bauleiter Markus Haller und seinem Kollegen Dominik Ruhl (Foto) waren von Mitte August bis Anfang Dezember in Spitzenzeiten bis zu 12 Mann im Einsatz beim Umbau des Funktionstrakts Ost der Kreisklinik Burghausen (Integration von MRT und Angiographie), im Bereich EG und Keller zum Teil unter laufendem Betrieb.

In der Auftragssumme von über 200.000 Euro waren enthalten: Elektroinstallation mit Verlegesystemen, Verkabelung von Stark- und Schwachstrom, Brandschutztechnik, Schaltanlagen, EIB-Systemkomponenten, IT-Netz, Video-Anlage, Blitzschutz, Antennenanlage, Uhrenanlage, Ela-Anlage, Lichtrufanlage, Brandmeldeanlage, Netzwerktechnik



sowie Beleuchtung und Sicherheitsbeleuchtung. Projektleiter Josef Neun ist stolz auf das Team: „Nach 76 Arbeitstagen haben wir bei höchster Kundenzufriedenheit auch terminlich eine Punktlandung hinbekommen!“

Aktuelles aus der Gebäudetechnik in Kürze

„Solarstadt Burghausen“: EFK-Gebäudetechnik ist dabei



Die Stadt Burghausen hat einen Kooperationsauftrag an Elektro Kreuzpointner, Bluenergy und EGM vergeben, um noch in diesem Jahr PV-Anlagen im Wert von 3,7 Mio. Euro auf öffentlichen Gebäuden und über Parkplätzen zu installieren. Damit sollen rund 190 Haushalte mit Strom versorgt werden. Unter der Projektleitung von Matthias Watzemberger und Matthias Schreieder, Abteilung Erneuerbare Energien bei der EFK-Gebäudetechnik, statteten bis in den Dezember Christoph Neumair und Patrice Turpin den Wacker Carport Nord und das ATU-Firmengebäude mit Carports bzw. Flachdach-PV-Anlagen aus. Die Carport-Anlage bei Wacker verfügt dann über eine Kapazität von insgesamt 169,2 kWp, die ATU-Flachdachanlage über 56,4 kWp. Besondere Herausforderungen für das Team waren der extreme Zeitdruck sowie die aufwändigen Montagesysteme bei beiden Projekten.

EDV- und Netzwerktechnik: Erfolgreich abgeschlossene Projekte

Die softwarebasierende Telefonanlage „Swyx“ wurde bei drei externen Kunden eingeführt: Beim Maschinenring Altötting/Mühldorf (mit sehr anspruchsvollem Callrouting Konzept), in der Kanzlei Steinberger & Lotz in Burghausen und bei Simmeth System GmbH, Burghausen. Der Gesamtauftragswert beträgt ca. 20.000 Euro.

Servervirtualisierungen auf Basis von Microsoft Hyper-V im Gesamtauftragswert von rund 30.000 Euro wurden bei den Burghäuser Unternehmen Simmeth System und dem BCK Bau Chemie Kontor sowie in Braunau beim Ingenieurbüro Gemeinhardt abgewickelt.

Bei den internen Projekten der EDV- und Netzwerktechnik ist insbesondere die erfolgreiche Einführung des Firmen-Intranets zu erwähnen (siehe auch WIR 1/2011): Das Intranet ist seit Oktober für die EFK online, die anderen Tochterunternehmen folgen im ersten Quartal 2012.

Aktuelles aus der Ingenieurtechnik in Kürze

Safety Integrated – Technologie und Sicherheit kombiniert

Die Ära der sicherheitsgerichteten Steuerung entwickelt sich weiter. Die Kombination aus Technologiefunktionen für anspruchsvolle Antriebslösungen und Sicherheitstechnik in einer Steuerung ist neu am Markt und noch nicht weit verbreitet. Wir haben uns als einer der ersten in der Region für den Einsatz dieser neuen Technologie entschieden. Komplizierte Antriebsregelungen mit Servomotoren und die Umsetzung sicherheitsrelevanter Abläufe stellten uns vor eine neue Herausforderung. Trotz anfänglicher Anlaufschwierigkeiten wurde vor kurzem eine Sondermaschine mit dieser Technologie ausgestattet und, so die einhellige Kundenmeinung: weitere werden folgen! „Es war zu Beginn nicht einfach, aber wir haben das erste Projekt damit gut gemeistert und sind zufrieden diese Technik bei uns integriert zu haben“, fügt Hermann Vogl, Spezialist für Antriebslösungen aus der Automatisierungstechnik, hinzu.

Carbolite Abbrand Ofen – Fehlersichere Automation für Laborofen

Bei einem Stammkunden für Spezialchemie wird derzeit im Laborbereich ein Gesamtpaket mit Planung, Schaltanlagenbau und Montage abgewickelt. Es handelt sich dabei um einen Laborofen, in dem Katalysator-Produkte kalzinieren werden. Manche dieser Produkte entwickeln im Kalzinierbetrieb unter hoher Temperatur leicht entzündliche Gase. Deshalb besteht unsere technische Ausrüstung aus einer Sicherheitssteuerung von Siemens (S7-315F-2DP). Diese kontrolliert das sichere Aufheizen unter überwachter Stickstoff-Inertisierung. Im Temperatur Haltebetrieb wird eine ausreichende Stickstoffzufuhr sichergestellt und so das Entstehen von entzündlichen Gasen verhindert. Eine kleine Anlage mit dennoch anspruchsvoller Herausforderung, im speziellen an die Sicherheitstechnik.

Neuer Profibus-Analyzer: Ein Gerät, das uns das Leben leichter macht, zum Nutzen der Kunden

Zuverlässige Fehlerlokalisierung und -behebung mit einem hochmodernen Profibus-Analyzer kann die Ingenieurtechnik seit heuer im Leistungsspektrum vorhalten – auf diese technische Zusatzausstattung in Verbindung mit neuem Kreuzpointner-Know-how hat unser Stammkunde Wacker Chemie AG bereits erfolgreich zurückgegriffen.

Moderne Industrieanlagen werden heute mit leistungsfähigen Steuerungssystemen und intuitiv zu bedienenden HMI-Lösungen ausgestattet. Die dabei zu verarbeitende Information aus der Sensorik und Aktorik wird zunehmend dezentral verarbeitet. Von der „normalen“ digitalen und analogen Signalverarbeitung bis hin zur Steuerung von komplexen Antriebssystemen erfolgt der Datenaustausch über Feldbussysteme. Dies dient auf der einen Seite der Möglichkeit, örtlich verteilte Anlagenteile mit relativ wenig Aufwand zu automatisieren, auf der anderen Seite können durch diese Technik wesentlich mehr Informationen mit einem Gerät ausgetauscht werden. Dabei hat sich der Profibus als Feldbustechnologie für die Anbindung dezentraler Automatisierungslösungen etabliert.

Schnelle Fehlerlokalisierung unerlässlich für Anlagenverfügbarkeit

Da dieser Trend zur Dezentralisierung weiter geht, ist es für die Anlagenverfügbarkeit unerlässlich, dass der Feldbus robust aufgebaut aber auch qualitativ hochwertig installiert ist, um Ausfälle dieser Art zu verhindern. Sollte es dennoch zu einem Fehler kommen, so ist die oberste Prämisse, diesen so schnell als möglich zu lokalisieren und die Ursache dafür zu eliminieren.

„Da auch wir vom Bereich der Ingenieurtechnik bereits Erfahrungen auf diesem Gebiet der Fehlerlokalisierung gemacht haben und uns die Problematik der Lokalisierung und Behebung sehr bewusst ist, haben wir uns nach einem Gerät umgesehen, das uns das Leben einfacher macht“, so Alois Achleitner, Gruppenleiter und Spezialist für Profibus-Diagnose im Bereich Ingenieurtechnik. Es war aber auch von hoher Wichtigkeit, nicht nur die Möglichkeit zu besitzen, den Fehler am Bussystem schnell zu lokalisieren, sondern erst recht Fehler und mögliche Ausfälle vorzubeugen und einen Nachweis für die Güte des Profibus erbringen zu können. Nach einigen Recherchen und Gesprächen mit Systemherstellern von Diagnosegeräten und Erfahrungsaustausch mit Kunden fiel die Entscheidung auf den Profibus-Tester 4 (BC-600-PB) der Softing Industrial Automations GmbH.

Relativ einfache Handhabung trotz vieler Diagnosemöglichkeiten

„Ausschlaggebend für die Kaufentscheidung des Profibus-Testers waren die relativ einfache Handhabung trotz sehr vielfältiger Diagnosemöglichkeiten, die gute Datenvisualisierung und dass der Qualitätspegel angezeigt wird sowie die Güte der Signale gleich sichtbar ist. Dies erlaubt sofort



Alois Achleitner bei der Messung eines Profibus-Aufbaus im Schaltanlagenbau.

Rückschlüsse auf den physikalischen Busaufbau, z.B. ob ein Abschlusswiderstand fehlt, ein Kabel defekt oder ein Anschluss nicht korrekt ausgeführt ist“, erklärt Jürgen Strasser, stellvertretender Leiter der Ingenieurtechnik.

Um den Tester optimal und sehr zeitnah einsetzen zu können, erhielt Alois Achleitner eine Schulung zu sämtlichen Einsatzmöglichkeiten des Testers bei der Herstellerfirma Softing Industrial Automation GmbH. Durch interne Aufbereitung der Schulungsunterlagen konnten bereits weitere Kollegen auf dem Gerät unterwiesen werden.

Der Stammkunde Wacker Chemie AG hat bereits auf unser Know-how zugegriffen und für einen Anlagenumbau den gesamten Profibus-Aufbau messen und dokumentieren lassen.

Ziele und Einsatzbereiche für das Diagnosetool:

- *Steigerung der Qualität*
- *Etablierung einer zusätzlichen spezialisierten Dienstleistung durch regelmäßige Busmessungen an Bestandsanlagen zur Dokumentation und Verfolgung der Entwicklung der Signalqualität (Vorbeugung)*
- *Dokumentation der Signalqualität bei Auslieferung von Schaltanlagen bzw. bei Anlageninbetriebnahme vor Übergabe an den Kunden. Übergabe der Dokumentation an den Kunden als zusätzliches Qualitätsmerkmal des gelieferten elektrotechnischen Equipments*

Leittechnik-Projektierung für innovativen Kraftwerksbetreiber

Die Firma agnion Technologies GmbH entwickelt und baut Heatpipe-Reformer. Es handelt sich dabei um ein Biomassekraftwerk mit einem patentierten Verfahren, durch das heizwertreiche Gase erzeugt werden

und auch holzartige und andere kohlenstoffhaltige Brennstoffe in ein brennbares Gas umgewandelt werden können. Derzeit wird die erste marktreife Anlage in Grassau (am Chiemsee) in Betrieb genommen. Unser Umfang ist dabei das Software-engineering. Das Leitsystem PCS7 von Siemens ist dabei für die gesamte Anlagensteuerung und -regelung

zuständig. Einer unserer Softwareingenieure, Fabian Bruckbauer (Foto), Programmierer für das Leitsystem PCS7, ist für die Projektierung verantwortlich und nimmt derzeit die Anlage zusammen mit dem Hersteller in Betrieb. „Wir sind sehr zufrieden und lernen noch dabei“, so der Verantwortliche für die Automatisierungstechnik bei agnion.



Weitere aktuelle Kurzmeldungen aus der Ingenieurtechnik

Planung Gebäudesystemtechnik unter neuer Führung

Nach dem Wechsel von Fritz Rottler im Frühjahr dieses Jahres als Projektmanager in die Abteilung Gebäudetechnik, hat nun Franz Wierer das Ruder der Gruppe Gebäudesystemtechnik-Planung übernommen. Durch die bereits jahrelange gute Zusammenarbeit und Aufteilung zwischen den beiden konnte trotz der langjährigen Berufserfahrung von Fritz Rottler ein fast nahtloser Übergang realisiert werden. „Auch die interne Zusammenarbeit mit der Abteilung Gebäudetechnik konnte dadurch weiter intensiviert werden und klappt derzeit sehr gut“, erklärt Franz Wierer.

Aber was macht eigentlich unsere Gebäudesystemtechnik? Die Arbeiten bzw. Projekte lassen sich in drei Bereiche unterteilen:

Die Unterstützung betriebsinterner Fachbereiche, wie dem Schaltanlagenbau, der Abteilung Gebäudetechnik und der Abteilung Industrietechnik bei den unterschiedlichsten Aufgaben. „Wir planen z. B. Verteilungen, erstellen Installationspläne und Versorgungsschemata und unterstützen unsere Kollegen bei technischen Fragen. In diesem Zusammenhang arbeiten wir mit unterschiedlichen CAD und CAE-Programmen“, so Franz Wierer.

Die komplette Planung und Projektunterstützung im Projektgeschäft: Dabei unterstützen und beraten wir unsere Kunden bei diversen Projekten, die wir von der ersten Idee an planen. Die komplette Bandbreite von der Entwurfsplanung über die Ausführungsplanung und Ausschreibung bis hin zur Bestandsdokumentation wird von unserem Team durchgeführt. Ein Beispiel hierfür ist die komplette Elektroinstallation (Stromversorgung, Potentialausgleich, Kabeltrassen, tageslichtabhängig gesteuerte Beleuchtung, EDV, Zutrittskontrollen usw.) für eine neue Produktionshalle inkl. Sozialräume und Lagerbereich der Firma Rosenberger in Fridolfing.

Betreuung unserer Stammkunden: Unser Tätigkeitsfeld umfasst Planungsaufträge und Projektentwicklungen bei Kunden wie der Wacker Chemie AG Werk Burghausen und Nünchritz, Dr. J. Heidenhain Traunreut, Bosch Siemens Traunreut. Bei diesen Planungsaufträgen werden mit den Verantwortlichen der Auftraggeber Lösungen erarbeitet, die praktikabel umzusetzen sind und die den jeweiligen firmenspezifischen wie auch normgerechten Anforderungen entsprechen.

Man sieht hieraus die Vielfältigkeit der abzudeckenden Arbeiten. Die steigende Tendenz der Aufträge wird in Zukunft den weiteren Ausbau der Fachgruppe erfordern.



Gruppenleiter Franz Wierer, Niclas Graf, Nicole Erber, Sabrina Schulz, Thomas Himmler und Manfred Pfannes.

Schaltanlagenbau für Projekt IBM-Rechenzentrum Nürnberg voll gefordert



Auch 2012 werden (von links) Schaltanlagenbau-Leiter Alfred Aigner sowie die beiden Handwerksmeister Stefan Lechner und Stefan Kahlhammer wieder zahlreiche fertige Schalt-schranke „Made in Burghausen“ auf die Reise zu den Kunden schicken.

Der Schaltanlagenbau (SAB) ist wieder mal voll gefordert: Für das Nürnberger IBM-Rechenzentrum werden vom SAB in den nächsten zwei bis drei Monaten 48 Felder Siemens Sivacon S8 und ca. 25 Unterverteiler gefertigt und anschlussfertig ausgeliefert.



Voll „in Action“: SAB-Mitarbeiter Christoph Rohm.

Allein die benötigten Kupferschienen haben ein Gewicht von 4500 kg. Wegen des massiven Zeitdrucks werden die Kupferschienen bereits drei Wochen bevor die Schalt-schranke von Siemens beim SAB in Burghausen eintreffen, vorbereitet, gebogen und gelocht. „Diese Maßnahmen bringen uns enorme Vorteile bei den heute immer kürzeren Lieferanforderungen“, erklärt Schaltanlagenbau-Leiter Alfred Aigner. Das Projekt wird von Stefan Kahlhammer abgewickelt, der mitten in den Arbeitsvorbereitungen steckt. Ein spezielles Thema bei der Ausstattung von modernen Rechenzentren ist die elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) die schon in der Planungsphase berücksichtigt werden muss.

Aktuelles aus dem Schaltanlagenbau in Kürze

Zahlreiche laufende Projekte

Die Hauptverteilung für den Auftraggeber Heidenhain wurde in Jena von unserem Mittelspannungsspezialisten Manfred Köhler aufgestellt und zur Inbetriebnahme vorbereitet. Ebenfalls auslieferbereit ist die Hauptverteilung mit zehn Feldern für Knauf Isolation in Simbach/Inn. Im Bau befinden sich aktuell die 40 Schalt-schranke für das Projekt Wacker LP 180, wo ein neues Laborgebäude mit entsprechender Klimatechnik eingerichtet wird. Auch im Bereich Klima- und Lüftungstechnik bearbeiten die SAB-Spezialisten zurzeit Steuer-schranke für die Firma Albrecht in Linz. Albrecht ist unser Niederlassungsvermieter in Linz und schafft erfolgreiche Synergien mit unserer österreichischen Schwestergesellschaft Elektro Kreuzpointner Austria (siehe auch WIR-Seite EKA). Der SAB-Stammkunde im Bereich Holzindustrie, die Firma Esterer WD in Altötting, hat den Burghauser SAB mit Aufträgen im Wert von ca. 50.000 Euro eingedeckt.

Viel zu tun: Vorschau auf 2012:



Ein Rahmenvertrag zum Bau von ca. 25 Steuer-schranke bis Ende 2012 wurde vereinbart: Lieferturnus ist alle zwei Wochen eine Schaltanlage für Garnveredelungsmaschinen der Firma Resch / Töging zum weltweiten Einsatz. Für die Hauptverteilung des Bauvorhabens Reha-Klinik in Bayrisch Gmain (siehe WIR-Seiten Gebäudetechnik) steuert der Schaltanlagenbau 20 Felder des Fabrikates Striebel & John bei. Im Auftrag der Firma Hertwich /Braunau werden die kompletten Steuer-schranke für das Hertwich-Projekt HAI Ranshofen, die Kammerhomogenisierung KH2, gebaut werden.

Lohnenswerte Investitionen in technische Ausstattung

Für die Prüfungs- und Messungs-Arbeiten wurde ein brandneues Messgerät der Firma SPS-electronics angeschafft, Investitionskosten ca. 7.000 Euro. Eine Investition der letzten Zeit hat sich voll ausgezahlt: Die Laser-Graviermaschine ist im Dauereinsatz, es werden immer mehr Kunden auf unsere Technik zur Herstellung von Alu- und Edelstahl-schildern aufmerksam, die als dauerhafte Kabelmarker und Beschriftungsschilder eingesetzt werden.

Aktuelles von der EKA in Kürze

EKA bietet auch Ausbildungsplätze an

Auch Nachwuchs direkt vom österreichischen Lehrlingsmarkt will die EKA zukünftig rekrutieren: "Auf der Lehrlingsmesse Anfang November in Braunau haben wir den interessierten Jugendlichen die Möglichkeit aufgezeigt, sich neben Burghausen auch für eine Ausbildung bei unserem Unternehmen in Linz zu bewerben" teilt Felix Aumayr, Personalleiter in Burghausen mit.



Brückenschlag zur Firma Albrecht vollzogen

Auch die Synergien im Bereich der Gebäudeautomation mit der Firma Albrecht (wir berichteten) konnten bereits erfolgreich begonnen werden. Der EFK-Schaltanlagenbau in Burghausen fertigte für verschiedene Projekte der Fa. Albrecht MSR-Schaltschränke, die ausgezeichnete Qualität und die verlässliche Termintreue überzeugten unseren Partner in Linz.

Laufende Großprojekte in Linz im Plan

Die beiden Großprojekte der EKA in Linz laufen plangemäß: Die Fertigstellung der gesamten Gebäudetechnik für ein neues Verwaltungsgebäude der Gespag (Oberösterreichische Gesundheits- und Spitals-AG, wird termingerecht im Januar 2012 erfolgen. Für die komplette Erneuerung der Elektro-Gebäudetechnik an der Mittelschule „Leonardo da Vinci“ laufen die Arbeiten ebenfalls plangemäß, nach Fertigstellung des Anbaus im Frühjahr 2012 werden sich die Umbauarbeiten auf die Ferienzeiten konzentrieren.



„Voll in Rekordzeit-Action“ war das Team beim Projekt Hagebaumarkt in Garching an der Alz.

EK Austria: Komplette Gebäudetechnik für Garchinger Hagebaumarkt in Rekordzeit abgewickelt

Unser Kunde wollte unbedingt Kreuzpointner-Gebäudetechnik – und trotz Auslastung bei den Burghäuser Kollegen bekam er sie auch! Dank des Einsatzes eines engagierten Teams der Elektro Kreuzpointner Austria.

Kreuzpointner hatte bei vorangegangenen erfolgreich abgeschlossenen Projekten den Fachplaner für den neuen Hagebaumarkt in Garching an der Alz voll überzeugt. Daher wollte man die EFK-Gebäudetechnik für dieses anspruchsvolle Projekt, denn die Bauzeit für den Fachmarkt war mit nicht einmal drei Monaten angesetzt. „Sämtliche Bauleiter der EFK waren in laufenden Projekten gebunden, daher entschlossen wir uns die Projektabwicklung einem Team der EKA zu übertragen“, sagt Bernhard Ehegartner, Technischer Leiter Gebäudetechnik bei EFK. Trotz des enormen Zeitdrucks gelang es dem Team um Projektleiter Friedrich Fries (technischer Geschäftsführer EKA) und Bauleiter Robert Thurner, den Auftrag innerhalb der festgesetzten Zeit abzuwickeln. Und das sogar noch früher als geplant, denn der Markt konnte eine Woche früher bereits am 24. November eröffnet werden. „Ein weiteres Beispiel, wie unkompliziert und partnerschaftlich die Zusammenarbeit in der Unternehmensgruppe funktioniert“, freuen sich Bernhard Ehegartner und Friedrich Fries.

Weitere Projekte in Deutschland

Das erfolgreich abgeschlossene EKA-Projekt „auf deutschem Territorium“ könnte in den nächsten Monaten kein Einzelfall bleiben. "Bei Bedarf können wir das Projektgeschäft unserer deutschen Schwestergesellschaft in den Bereichen Gebäude- und

Industrietechnik gezielt unterstützen und unsere neu eingestellten Mitarbeiter dabei auch verstärkt mit dem Know how der Unternehmensgruppe vertraut machen“, erklärt Wilfried Schütz, Geschäftsführer Elektro Kreuzpointner Austria.

Teamverstärkung in Linz



Eva Stöckl und Roland Reiter.

Seit dem Umzug nach Linz und der Neufirmierung im Frühjahr hat sich Elektro Kreuzpointner Austria um vier zusätzliche Monteure und um Bauleiter Roland Reiter (aus Haslach im Mühlviertel) vergrößert, die das Team um Projektleiter Oliver Meinhart verstärken. Für die Aufgaben im Sekretariat ist seit Oktober Eva Stöckl im EKA Team in Linz, die zuvor bei EFK in Burghausen tätig war.

AER-Teams in Aktion in Deutschland und Rumänien

Unsere rumänische Schwestergesellschaft AER ist nach Abschluss der Projekte für die EFK-Gebäudetechnik nun wieder verstärkt in Projekten in Rumänien tätig. Seit Frühjahr dieses Jahres ist die AER mit Montage- und Installationsarbeiten für ein neues Holzverarbeitungswerk im rumänischen Suceava beauftragt. Unsere bis zu 24 Mitarbeiter sind hier in mehreren Teams in einer 6-Tage-Woche seit April im Einsatz. Fertigstellung des Projektes ist für Februar 2012 ge-

plant. Von Dezember 2011 bis ins Frühjahr 2012 wird die AER zudem ein Projekt gemeinsam mit unserer sächsischen Schwestergesellschaft AEK GmbH in Rumäniens Hauptstadt Bukarest abwickeln. (Projektetails in der nächsten WIR-Ausgabe).



AEK profitiert im letzten Quartal 2011 vom Photovoltaik-Boom

Seit mehreren Jahren bestehen zwischen der AEK und thermovolt AG aus Rostock geschäftliche Beziehungen, die im Herbst dieses Jahres erfolgreich „aufgefrischt“ wurden und zu einem regelrechten Auftrags-Boom für die AEK führten. Für 2012 sind aufgrund der hohen Kundenzufriedenheit weitere große PV-Projekte in Aussicht.

Seit 1991 plant und errichtet thermovolt Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen, insbesondere Photovoltaik, Solarthermie, Bio-Deponie- und Klärgas sowie Wind- und Wasserkraft. Das Rostocker Unternehmen konzentriert sich dabei von der technischen, organisatorischen und kaufmännischen Beratung über die Planung und Ausschreibung bis hin zur Generalunternehmung zum Errichten kompletter Anlagen. So wurden von der AEK bereits kleine und mittlere Photovoltaik-Projekte in Freiberg und Nossen für verschiedene thermovolt-Auftraggeber zur besten Zufriedenheit ausgeführt. Diese standen unter der Verantwortung von AEK-Mitarbeiter Torsten Rabe.

Im Oktober 2011 wurde die Partnerschaft wieder aufgefrischt und mit weiteren Projekten außerhalb von Freiberg vertieft. Startschuss war der Auftrag für eine 7,7-MW-PV-Anlage in Meißen, für den die AEK mit einbezogen wurde. Aufgrund der hohen Erfahrungswerte der Burghauser Mitarbeiter Torsten Scheck und Ludwig Blenninger im Bereich Photovoltaik wurde die Kalkulation gemeinsam durchgeführt. Zusammen mit den Burghauser Kollegen fuhr man dann auch zu den Vertragsverhandlungen nach Rostock. Die überzeugende Darstellung der hervorragenden technischen Kompetenz, gepaart mit einer sachlichen und korrekten Vertragsgestaltung, führte schließlich zur Auftragsvergabe an die AEK.

Schlagkraft von AEK und EFK gebündelt

„Selbstverständlich wird bei gemeinsamer Auftragsgewinnung auch gemeinsam abgewickelt“, betont AEK-Betriebsleiter und Prokurist Ulrich Marschner. Und dies erfolge nicht nach dem Juniorpartnerprinzip, „sondern als gleichberechtigte Unternehmen nebeneinander: Diese Konstellation bündelt die Schlagkraft unserer Schwestergesellschaften EFK und AEK!“ Seit dem Start in Meißen wurden weitere drei Anlagen im Wert von ca. 1,5 Mio. Euro hinzugewonnen. Dazu gehören die PV-Anlagen in Gerstungen, Neuenhagen und Beuna, die sich in verschiedenen Bundesländern befinden. Aufgrund der hohen Zufriedenheit des Auftraggebers stehen weitere Projekte für 2012 in Aussicht.

Hohe Leistungsbereitschaft und Flexibilität der AEK-Teams sind unerlässlich, um auch mit den Stammpartnerfirmen solche kurzfristigen und arbeitsintensiven Aufträge erfolgreich abwickeln zu können. Im Wesentlichen umfassen die Ausführungsleistungen den Tiefbau, die Mittel- und Niederspannungsverkabelung inklusive der Endverschlüsse. Hinzu kommen Erdung und Potentialausgleich sowie Lieferung und Montage von Betonkabelführungssystemen. Die Programmierung und Parametrierung von MS-Anlagen und Visualisierungssystemen Siprotec, die Aufstellung und Einschleifung von Wechselrichter- und Übergabestationen und abschließend die Prüfung, Inbetriebnahme und Dokumentation.

Aktuelles von der AEK in Kürze

AEK erfolgreich mit Einzelwerkaufträgen bei Wacker Nünchritz



(Foto: Wacker Chemie AG)

Das AEK-Team bei Wacker in Nünchritz kann auf ein stabiles Einzelwerkauftrags-Geschäft setzen. Durch schnelle Reaktion auf kurzfristige Einsätze und die fachgerechte Auftragsausführung, von der Installation der Messtechnik bis hin zur lückenlosen Dokumentation, wurde hohe Kundenzufriedenheit erreicht. Im Bereich der Analysetechnik konnte die Dienstleistung erweitert werden durch die Übernahme von Kalibrierungen und Vergleichsmessungen, die qualitäts- und umweltrelevant sind (pH-Wert und Leitfähigkeitsmessungen). Dafür werden Investitionen für neue Messtechnik und Mitarbeiterschulungen vorgenommen. Zudem konnten Prüfungen der stationären Gaswarttechnik im gesamten Werksgelände übernommen werden. In Aussicht steht die Übernahme der jährlichen Gas- und Funktionsprüfung der Sensoren nach erfolgreicher Schulung des AEK-Teams bei den Firmen Dräger und Honeywell. Auch die unkomplizierte Abwicklung von Geräteprüfungen - nach BGV A3 von ortsveränderlichen Geräten - von derzeit im Werksgelände tätigen Baufirmen wird vom Nünchritzer AEK-Team durchgeführt.

Drei neue Mitarbeiter begrüßt



Im Rahmen der Weihnachts- und Jubilärfest beglückte Ulrich Marschner und Fritz Kreutzpointner die drei neuen AEK-Mitarbeiter (von links) Jens Skornia, Frank Neubauer und den Azubi Dave Dittrich, der eine Ausbildung zum Elektroniker für Informations- und Telekommunikationstechnik gestartet hat.



Mit dem neuen Betriebsgebäude der AEK verfügt unser sächsisches Schwesterunternehmen jetzt über optimale Arbeits- und Produktionsbedingungen für den Schaltschrankbau sowie die Planungs- und Dokumentationsabteilung. Bisher waren Mitarbeiter und Material in Containern untergebracht gewesen.

AEK-Neubau: Ein weiterer „neuer Stern am Elektro-Himmel“ in Freiberg

„Ein neuer Stern am Elektro-Himmel in Freiberg geht auf“ – so ließ es Fritz Kreuzpointner II im Oktober 1997 per Zeitungsannonce verkünden, als das erste große Gebäude der AEK im Freiburger Industriegebiet Süd eröffnet worden war. Exakt 14 Jahre und 25 Tage später, am 24. November 2011 konnten die Familie Kreuzpointner und AEK-Betriebsleiter und Prokurist Ulrich Marschner das neue bauliche Glanzstück, ein Produktions- und Bürogebäude mit insgesamt fast 1.000 m² Fläche einweihen lassen. Der elegante Neubau ist ein sichtbarer Meilenstein der erfolgreichen AEK-Geschichte, die 1996 begonnen hat.

Vor den rund 100 Gästen im festlich geschmückten Obergeschoss des neuen Gebäudes beschrieb Ulrich Marschner die Entstehungsgeschichte des Bauwerks, das innerhalb von sieben Monaten für 1,6 Mio. Euro errichtet wurde. Er bedankte sich bei allen Beteiligten – stellvertretend für alle Baugewerke beim Planer Dipl. Ing. Arno Gozalla – sowie bei den AEK-Mitarbeitern und insbesondere bei den Investoren, der Familie Kreuzpointner. Neben Geschäftsführer Fritz K. III waren auch Margarethe und Senior-Chef Fritz K. II sowie Peter Kreuzpointner aus Burghausen zur Feier angereist.

In 15 Jahren über 100 Mio. Euro umgesetzt

Ulrich Marschner erinnerte an die Anfänge der AEK, „als wir mit einer Handvoll Leuten und ohne staatliche Fördergelder die Firma gegründet haben – heute sind wir 140 Mitarbeiter und haben in den

15 Jahren des Bestehens über 100 Mio. Euro Umsatz erreicht“. Dieser Erfolg beruhe auf drei Säulen: Den Kunden mit ihrem hohen Vertrauen in die AEK, den Mitarbeitern mit ihrem großen Engagement und den bayerischen Gesellschaftern. Letztere hätten vor 15 Jahren dafür gesorgt, dass nicht nur Geld nach Freiberg geflossen sei, sondern auch viel Know-how aus Burghausen. „Und wir werden auch mindestens in den nächsten 15 Jahren erfolgreich sein“, betonte der AEK-Prokurist.

Arno Gozalla, Planer des Neubaus, stellte den sprichwörtlichen „roten Faden“ dar, der sich vom „Verursacher“ – Ulrich Marschner – und dem Bauherrn – Fritz Kreuzpointner und seiner Familie – über alle anderen am Bau Beteiligten zog. Der rote Faden sorgte für großen Spaß bei allen „Strippenziehern“ sowie den Festgästen.



Ulrich Marschner überreichte dem Senior-Chef-Ehepaar Fritz und Margarethe Kreuzpointner Erinnerungsgeschenke als Zeichen der Dankbarkeit für ihre Pionierleistung bei der Gründung der AEK.



Die AEK-Mitarbeiter Stephan Schremer und Thomas Eckart (unteres Bild) erläuterten beim Rundgang den Kunden und Festgästen das Leistungsspektrum unserer Freiburger Schwesterfirma.

„Glück auf, AEK!“

In Vertretung von Freibergs Oberbürgermeister Erwin Schramm, der erst später zu der Feier kommen konnte, sprach Holger Reuter, verantwortlich für Stadtentwicklung und Bauwesen, seinen Dank an die AEK und die Familie Kreuzpointner aus: „Sie haben 1996 einen wichtigen Beitrag zum Kanzlerwort über die „blühenden Landschaften“ geleistet, indem Sie viele neue Arbeitsplätze geschaffen und technologische Kompetenz nach Freiberg gebracht haben!“ Auch für das Vertrauen in den blühenden Wirtschafts-Standort Freiberg bedankte sich Reuter und verband seine Erfolgswünsche mit einem herzlichen „Glück auf, AEK!“

Von bayerischer Niederlassung zu sächsischer Schwesterfirma

Fritz Kreuzpointner III präsentierte anschließend dem Festpublikum einen Einblick in das Leistungsspektrum der Firmen-gruppe, unterlegt mit zwei eigens erstellten Kurzfilmen, die den Stolz auf das Erreichte mit einem augenzwinkernden Blick in die Zukunft – „Die AEK im Jahr 2100“

– verdeutlichten. Kreuzpointner würdigte die Pionierleistung seiner Eltern, „die mit viel Mühe und Sorgfalt die Firma AEK aufgebaut haben, unterstützt von 15 Burghauser Mitarbeitern und dem „Ur-Kern“ der AEK-Belegschaft, Ulrich Marschner, Olaf Horn und Stephan Schremer: Aus einer bayerischen Niederlassung unserer Firma wurde schnell ein sächsisches Schwesterunternehmen, das heute nur noch einen Bayern auf der Lohnliste hat!“

Mit der Gründung der AEK 1996 sei ein Elektro-Betrieb entstanden, der fast das gesamte neu entstandene Industriegebiet Süd in Freiberg elektrifiziert habe, zum Beispiel beim großen Konzern-Nachbar SolarWorld AG, einem der international führenden Solarmodulhersteller. Kreuzpointner betonte angesichts des großen Leistungsspektrums heute in der AEK ebenso wie in der gesamten Unternehmensgruppe: „Da sind wir so faszinierend aufgestellt, dass wir selbst die zehn besten EMSR-Firmen in Deutschland nicht fürchten müssen!“

Fortsetzung auf Seite 16

AEK gewinnt mit Solarion AG weiteren innovativen Photovoltaik-Produzenten

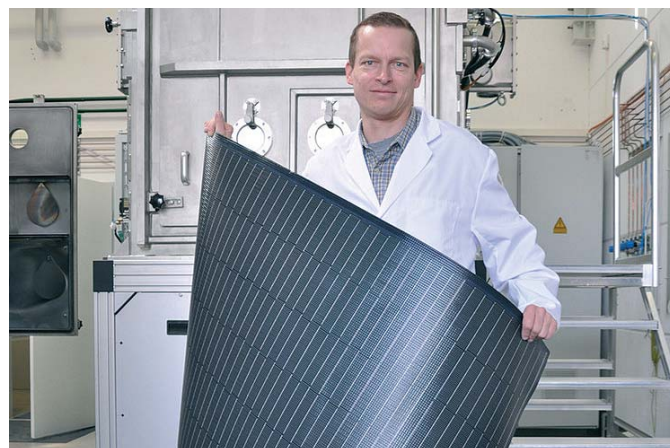
Die AEK hat in einer Arbeits-Gemeinschaft mit der Firma Popp & Lausser aus Freiberg einen weiteren Hersteller von Photovoltaikanlagen gewonnen, die Solarion AG in Leipzig. In Zwenkau bei Leipzig investiert sie 40 Millionen Euro in den Bau einer integrierten Zell- und Modulfabrik. Auf einem drei Hektar großen Grundstück im neuen Gewerbepark Zwenkau-Süd entsteht Solarions erste Produktionsstätte zur Massenfertigung von Dünnschicht-solarzellen und -modulen. Die AEK kann sich hier mit einem Projekt im Auftragswert von rund 1,7 Mio. Euro einbringen.

Bereits in der Vergangenheit wurden mit Popp & Lausser erfolgreiche Kooperationen durchgeführt, bei denen die AEK als Komplettanbieter für Gebäudetechnik auftreten konnte. „Diese Konstellation ermöglicht es uns einerseits Leistungen wie Heizung, Kälte, Klima, Sanitär, Medienausrüstung und andererseits Elektrotechnik, Schwachstromtechnik und Sicherheitstechnik komplett anzubieten“, freut sich Ulrich Marschner. Der Auftragswert des aktuellen Solarion-Kooperationsprojekts für die AEK beträgt ca. 1,7 Mio. Euro bei einer Bauzeit von ca. fünf Monaten. Die Projektleitung liegt bei Olaf Horn, die Bauleitung bei Olaf Kästner.

Solarion produziert hocheffiziente und zugleich kostengün-

stige Dünnschichtsolarmodule unter Verwendung von Kupfer-Indium-Gallium-Diselenid (CIGS). Solarions Technologie basiert auf einer patentierten Ionenstrahlgestützten Abscheidung des CIGS-Absorbers in einem Rolle-zu-Rolle-Prozess. Die Verwendung eines flexiblen Trägermaterials ermöglicht völlig neue Anwendungen im Bereich der solaren Energieerzeugung.

Die Leistungen der AEK umfassen die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von 20 KV -Mittelspannungsschaltanlagen, Trafos, NSHV, UV und die Elektroinstallation. Außerdem das komplette Datennetz in Kupfer und LWL, Brandmeldeanlage, Türüberwachung, Montage- und Werkplanung sowie die Dokumentation.



Die Solarion AG kann ihre neuartigen Module sehr kostengünstig herstellen, wobei die Module extrem leicht und unzerbrechlich sind. Da sich die Module funktionell in Gebäudedächern und -fassaden integrieren lassen, sind zudem teure Unterkonstruktionen überflüssig. (Foto: Solarion)



Fritz Kreuzpointner erhielt zum Abschluss der Einweihungsfeier den symbolischen Schlüssel zum neuen AEK-Gebäude aus der Hand von Ulrich Marschner.

Fortsetzung von Seite 15

Festliches und abwechslungsreiches Rahmenprogramm

Die ökumenische Einweihung des neuen Betriebsgebäudes erfolgte durch die evangelische Pfarrerin Gundula Rudloff und den katholischen Diakonathelfer Thomas Mieth. Die Gäste genossen sichtlich das festliche Rahmenprogramm mit Technik-Schau, Rundgang durch die neuen Betriebsbüros und das üppig-deftige sächsisch-bayerische Büffet. Abgerundet wurde die gelungene Einweihungsfeier mit mehrmaligen Gesangseinlagen auf höchstem Niveau durch die Freiburger Sängerin Jeanette Kühn sowie durch den Auftritt eines „Comedy-Kochs“, der mit fantastischer Akrobatik das Büffet eröffnete.



Durch das Bergmänner-Spalier mit Fackeln ging es zum Empfang im eigens aufgestellten Pavillon.



Die Freiburger Sängerin Jeanette Kühn glänzte mit fantastischen Gesangseinlagen und ein Comedy-Koch leitete mit erstaunlicher Akrobatik und Jonglierkunst die Büffet-Eröffnung ein.



Diakonathelfer Thomas Mieth und Pfarrerin Gundula Rudloff erteilten den kirchlichen Segen für den Neubau.

Eine Foto-Schau mit vielen weiteren Impressionen von der AEK-Einweihungsfeier gibt es in unserem neuen Intranet zu sehen!